Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **1/2 (1883)**

Heft 4

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

den steil nach Norden einfallenden Schichten in Bewegung und schafft sich ein Wildbachgebiet, wie man es kaum in der Nähe einer Stadt so wohl ausgebildet erwarten wird. Die Eisenbahn Rorschach-St. Gallen (20 ‰ Steigung) zieht sich zwischen Mörschwil und St. Fiden auf einige Kilometer längs dieses Wildbaches hin und hat ausser den ohnehin zum Rutschen geneigten Berglehnen noch diesen stetig nagenden Nachbar als Gegner ihrer Stabilität. Die Bahnverwaltung sieht sich deshalb genöthigt, beständige Ausgaben für Entwässerungsarbeiten zu machen und war auch veranlasst, eine Reihe von hölzernen Thalsperren auszuführen, um das Gefälle des Baches zu vermindern und den Fuss der Hänge zu sichern. Mangels fester Punkte für Widerlager und Fallböden musste man von Steinbauten absehen und griff zur altmodischen Construction hölzerner Kastenbauten aus kreuzweis gelegten Stämmen, gehörig verbolzt und vernagelt, mit Steinen und Erde ausgestampft und mit einem Fallboden mit Dielenbelag versehen. Aehnliche Bauten sind in den letzten Jahren mit gutem Erfolg an manchen Wildbächen ausgeführt worden z. B. auch am Trübbache durch Ingenieur Anselmier. Letzterer hatte für die Gemeinde Obersteinach, welche viel von der verwilderten Steinach zu leiden hat, eine Bachcorrection zu projectiren und entwarf im Zusammenhang mit derselben auch eine Thalsperre als Abschluss eines grössern Kiesfanges. Behufs möglichster Herabsetzung der Kosten wählte Anselmier nach dem Vorgange des Franzosen Dumontzei statt des Kastenbaues eine Construction mit Flechtwerk und Faschinen. Die Schlucht wird durch eine Pfahlreihe abgeschlossen; die einzelnen eingerammten, durch Holm verbundenen Pfähle (Distanz 75 *cm.*) werden mit Strauchwerk verflochten, mit Faschinen hinterlegt und erhalten in Entfernungen von ca. 4—5 *m.* Verankerungen nach rückwärts. Neben dem Ueberfall gegen die Thalhänge wird die so gebildete Flechtwand hinterfüllt und mit Faschinen gegen den Bachlauf gesichert. — Das Fallbett ist aus einem Kastenrost mit Auspflasterung gebildet, auf dem auch die gemauerten Seitenflügel des Sturzbettes ruhen. — Diese Flechtwerksperre, im Buholz bei Steinach gelegen, hat eine Fallhöhe von 3 *m.*, eine Kronenhöhe von 4,5 *m.*, eine Ueberlaufbreite von 9 *m.* und eine totale Breite von 40 *m.*, ist also in ihren Dimensionen grösser als die von Dumontzei selbst ausgeführten. Der Quadratmeter verbauten Thalprofils kostete bei dieser Construction ca. 30 Frs., während derselbe bei den Bauten der Eisenbahn (bei durchschnittlich etwas geringeren Fallhöhen) auf 36—50 Frs. zu stehen kam.

Neue Bauordnung. Eine Reihe von Sitzungen war der eingehenden Berathung einer vom städtischen Architecten Pfeiffer ausgearbeiteten Bauordnung gewidmet. Der Entwurf hält sich an die gründlichen Baumeister'schen Arbeiten mit Anpassung an unsere Verhältnisse und gieng mit unwesentlichen Aenderungen mit der Empfehlung des Vereins an den Gemeinderath. Wenn auch bei vielen Bürgern ziemlicher Widerwille gegen vermehrte einschränkende Vorschriften vorhanden ist und die Gemeindebehörde einzelne Bestimmungen von etwelcher finanzieller Tragweite sehr vorsichtig erwägt, so darf doch gehofft werden, dass der Entwurf schliesslich genehmigt und angewendet werde, da er sich innerhalb der nothwendigen, wohl zu begründenden Erfordernisse bewegt und in mancher Beziehung sogar gegenüber dem jetzt gültigen Reglement Erleichterungen verschafft.

Feuersicherheit der Theater. Auch die Feuersicherheit des Stadttheaters wurde im Verein behandelt. Eine Localbesichtigung ergab zwar ein ganz günstiges Resultat, da sich das hiesige Feuerwehrcommando schon früher mit der Sache befasst hatte; immerhin hielten wir eine Reihe von Verbesserungen für nöthig und empfahlen dem Gemeinderathe auch die Forderung der Erstellung eines Schutzvorhanges. Es sind nun in Folge unserer Anregung so zahlreiche Verbesserungen durch das Feuerwehrcommando angeordnet und vom Theatercomite ausgeführt worden, dass man ganz beruhigt sein kann, obwohl die Erstellung des Schutzvorhanges wegen mangelnder Geldmittel unterbleiben musste.

Classification von Eisen und Stahl etc. Es sind Delegirte ernannt, die Frage im Verein aber noch nicht gründlich behandelt worden.

Streit zwischen Favre und Gotthardbahn. Nichteinmischung nach Motivirung der Section Zürich.

Trinkwasserverhältnisse und Wasserversorgung in St. Gallen. Ingenieur Moser referirte in einer Sitzung über die Trinkwasserverhältnisse der Stadt St. Gallen unter Vorweisung der Resultate zahlreicher Quellenmessungen zur Zeit des ausnahmsweise trockenen Februars 1882. — Obwohl St. Gallen unter den schweiz. Regenmesserstationen als eine der reichbegabtesten figurirt, haben wir doch bei der verhältnissmässig rasch zunehmenden Bevölkerung nicht genug Wasser zu einer reichlichen Wasserversorgung zur Verfügung. Wir haben zwar eine grosse Zahl von Versorgungsprojecten, über die auch Ingenieur Dardier eine vergleichende, detaillirte Zusammenstellung gab, aber man wird wohl nicht so schnell zu einem Entschlusse und der Ausführung kommen. — Näher auf die beiden Vorträge einzugehen, würde unser Referat übermässig in die Länge ziehen.

Culmann-Denkmal. Die Collecte ergab 150 Fr.

Pflege schweiz. Kunstdenkmäler. Der Verein ergriff die Initiative zur Aufnahme und Herausgabe st. gallischer Erker und wird, gemeinsam mit dem historischen und Kunstverein, wahrscheinlich im Laufe des Jahres mit der Publication beginnen.

Vorweisung eines Spurcontroleurs, eines Deflectionsmessers und eines Pantographen. Vom Bahn-Ingenieurbureau V. S. B. wurde ein Hochgrassl'scher Geleisrevisionswagen vorgewiesen, an dem die Verbesserung angebracht ist, dass auch die Ueberhöhung (wie bei Dorpmüller) und überdies der Geleisezustand in der Fahrrichtung graphisch notirt wird. Auch ein Askenasy'scher Deflectionsmesser, der bei Belastungsproben von Bahnbrücken gedient hatte, wurde sammt den erhaltenen Einsenkungscurven vorgezeigt. — Ingenieur Dardier demonstrirte einen hübsch und genau gearbeiteten, frei aufgehängten Pantographen aus der Werkstätte des Mechanikers Coradi in Zürich.

Die Herbstexcursion galt der Besichtigung der Cementfabrik Wallenstadt, der Begehung der neuen, linksufrigen Wallenseestrasse und der Strasse von Weesen nach Amden. Beides sind in landschaftlicher und technischer Beziehung sehr sehenswerthe Werke. Auch dem Kaltbrunner Dorfbach (s. unser Organ Bd. XV, S. 12) mit den neu erstellten Wehren, Sperren und Uferversicherungen wurde ein Besuch abgestattet.

Zollherabsetzung auf Sinziger Trottoirplatten. Der Verein war ersucht worden, eine bezügliche Petition an die Bundesversammlung zu unterzeichnen. Es wurde aber davon Umgang genommen und das Unterzeichnen jedem Mitgliede überlassen.

St. Gallische Bausteine auf der Landesausstellung. In Folge sehr spärlicher Anmeldungen wurde der Verein angegangen, seine Verwendung für bessere Beschickung eintreten zu lassen. Es sind sofort Schritte hiefür und für finanzielle Unterstützung der Aussteller gethan worden; doch ist die Zuweisung an den Verein fast etwas zu spät erfolgt.

Vorstand. Nachdem Architekt Kessler wegen anderweitiger Vereinsgeschäfte den Vorsitz abtrat, wurde Ingenieur Dardier zum Vereinspräsidenten ernannt. *S.*

Gesellschaft ehemaliger Studirender

der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich.

Stellenvermittelung.

Un jeune Ingénieur mécanicien dans le bureau d'étude d'une grande fabrique de produits chimiques en Belgique.

Auskunft ertheilt: (324)

Der Secretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Druck von H. Zürcher in Hottingen.